

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK - TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 13.— - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414

Nr. 29

Landeck, den 17. Juli 1954

9. Jahrgang

Musikschule und Stadtmusik wieder erfolgreich

In der zweiten Hälfte und am Ende der vergangenen Woche standen die Städtische Musikschule und die Stadtmusikkapelle Landeck wieder einmal mehr im Blickpunkt der Öffentlichkeit: erstere veranstaltete ihren jährlichen, in den wenigen Jahren ihres Wiedererstehens nun schon fast traditionell gewordenen Vorspielabend, letztere nahm am Blasmusikwettbewerb beim Landesverbandesfest der Tiroler Blasmusikkapellen in Innsbruck teil.

Und ein objektiver Berichterstatter über beide musikalischen Anlässe muß ehrlichen Herzens feststellen, daß beide mit großem, beinahe unerwartetem Erfolg ausgezeichnet wurden. Und diese Erfolge wurden trotz mancher Hindernisse erreicht, was ihre Bedeutung nur noch unterstreicht. Wenn wir beides, sowohl den Vorspielabend als auch das Auftreten der Landecker Stadtmusik in Innsbruck, nun nochmals an unserem geistigen Auge und Ohr vorbeipassieren lassen, dann muß vor allem eines festgehalten werden, nämlich der Eifer, der Wille, alles zum besten zu machen und die Zuhörer wirklich zu unterhalten, ein Eifer, der über das übliche Maß weit hinausging.

Der Vorspielabend der Städt. Musikschule

am letzten Donnerstag wies nicht nur ein äußerst gediegenes und erlesenes Programm in der ersten Musik, sondern im volkstümlichen Teil auch eine seltene Mannigfaltigkeit auf. Die Klavier-Klasse, wo bereits bestehende Kenntnisse weiter ausgebaut wurden, war nur durch zwei Vortragende vertreten; eine Schülerin machte übrigens als interessierte und vielversprechende Begleiterin von Violinsoli eine sehr gute Figur. Auch die Violin-Klasse stellte uns nur zwei Schüler vor, obwohl gerade dieses schwere und immer wieder benötigte Instrument mehr Beachtung verdienen dürfte; allerdings werden nicht wenige Schüler dieses Instruments durch den langen und nicht leichten Weg, das Instrument wenigstens einigermaßen zu beherrschen, abgeschreckt.

Im zweiten Teil des Abends, der der volkstümlichen Musik gewidmet war, überraschten uns einige Programmnummern aufs angenehmste. Ziehharmonika-, Gitarre-, Zither- und Blockflöten-Stücke wurden uns in oft artistischer Art dargeboten. Der Beifall, der im besonderen einer kleinen, herzigen Akkordeonistin galt, belohnte überdies noch die erfolgreichen Anstrengungen netter Hausmusikgruppen, wie dies durch unsere Musikschule wieder angestrebt wird. Wohl mögen Zither und Handharmonika für sich schon Instrumente mit selbständigem Eigenleben sein, aber bereits Gitarre und Blockflöte bedürfen eines erweiterten Klangkörpers, um besser oder überhaupt zur Geltung kommen zu können; auch die beiden erstgenannten Musikinstrumente kommen weit besser zum Tra-

gen, wenn sich ihnen untermalende Begleitinstrumente zugesellen. Unsere Zeit ist nun einmal schnellebig und scheint, Hausmusikgruppen mangels Muße und Gelegenheit wenig zu begünstigen, aber gerade dann, wenn wir wieder ein paar Stunden zu besinnlicher und anheimelnder Hausmusik finden könnten, würden wir sicher manches nicht so schwer nehmen.

Daß unsere Musikschule sich auch nicht den Gegebenheiten der Zeit verschließt, bewies das erstmalige Auftreten einer kleinen Jazzband bei diesem Vorspielabend. Vor noch nicht allzu langer Zeit wäre es wahrscheinlich als Schmähung der alten Meister empfunden worden, hätte man neben Werken von Mozart Vater und Sohn, Bach und Beethoven — diese konnte man auf dem Programmzettel des Vorspielabends bemerken — auch einen Saxophonisten zu Gehör kommen lassen wollen! Aber allen jenen, die dem Jazz an und für sich feindlich gegenüberstehen, möge gesagt sein, daß moderne Unterhaltungsmusik, in richtig abgestimmter Dosis verabreicht, eher zu begrüßen ist, überhaupt wenn sie von einer Musikschule gefördert und betrieben wird, als wild spielende Musikbanden, die sich dann irgend einen klangvollen Namen beilegen und Tanzböden unsicher machen. Man könnte, wenn man schon unbedingt ein Feind der Jazzmusik ist, diese mit einem beliebigen Gift vergleichen, das, vernünftig genommen, sogar belebend wirkt. Natürlich sind auch wir gegen ein sinnloses, atonales Saxophongeschluchze, aber hier sahen wir ein gutes Beispiel dafür, daß man junge Musiker in ihrer ersten Absicht, eine gute, moderne Unterhaltungsmusik zu lernen und zu bringen, nur fördern soll.

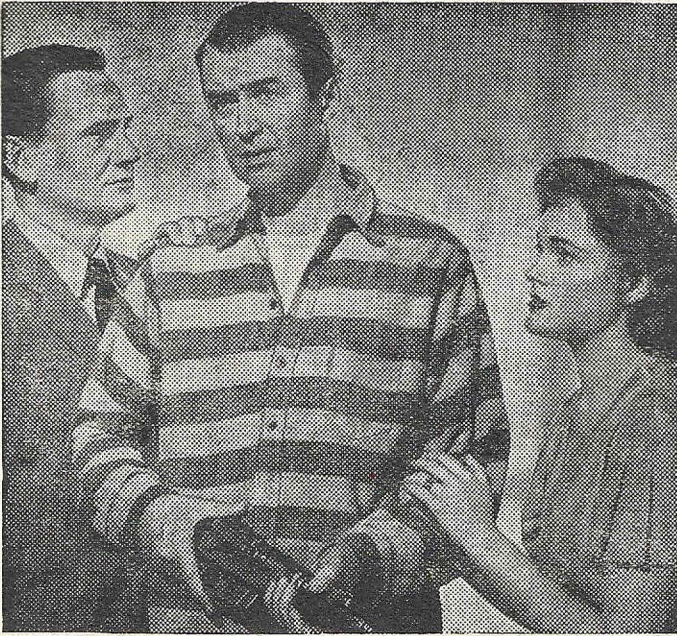
Der Vorspielabend, den der derzeitige Leiter der Musikschule, Hauptschuldirektor Eduard Doblender, mit kurzen, aber bestens passenden Worten eröffnete, wies einen sehr zahlreichen Besuch auf, allerdings — und das ist der Wermutstropfen! — erst eine Viertelstunde nach dem angegebenen Zeitpunkt; wann werden die Landecker endlich einmal pünktlich zu einer Veranstaltung kommen können? Auch einige Gemeinderäte waren erschienen, um das Interesse der Gemeindevertretung am Gedeihen der Musikschule öffentlich zu dokumentieren.

Das Büro des Verkehrsvereins Landeck

befindet sich nun
für ständig im **Hotel „Schwarzer Adler“**,

neben dem Reisebüro

Aus dem Landecker Kinoprogramm:



Wendell Corey, James Stewart und Jean Hagen in dem MGM-Film „Stärker als Ketten“; dieser Film schildert das abenteuerliche Leben eines Mannes, der ins Gefängnis kam für ein Verbrechen, das er nicht begangen hatte, und der mit ungebrochenem Mut, ohne Rücksicht auf die Verachtung seiner Umwelt, eine Erfindung macht, die ihn rehabilitiert. - Unser zweites Bild zeigt eine Ballettszene aus dem Märchenbild in Geza von Cziffras erstem deutschen Eisrevue-Farbfilm „Der bunte Traum“ mit Maxie Baier und Felicita Busi. (Foto: Pontus-Allianz-Film)



Die Landecker Stadtmusikkapelle unter ihrem Kapellmeister, Hans Parth, trat am Sonntag in aller Früh keinen leichten Weg nach Innsbruck an, galt es doch, neben den besten Musikkapellen des Landes zu bestehen. Am Vorabend hatte sie noch zu einem Platzkonzert vor dem Hotel „Schwarzer Adler“ aufgespielt und Freunde aus Schwenningen begrüßt, und nun stand ihr eine schwere Bewährungsprobe bevor. Zudem hatten unsere Musikanten das besondere Pech, bei der Konzertauslösung sofort

nach den in Tirol unerreichbaren und besonders gut vorbereiteten Wiltener „Rotjacken“ auftreten zu müssen; immerhin erreichte die Kapelle in der Oberstufe einen ersten Rang mit 106 von 120 erreichbaren Punkten! Beim Marschmusikwettbewerb hatten die Landecker wieder das besondere „Glück“, gleich als erste antreten zu müssen; hier war ihr Erfolg aber noch größer, denn sie kamen mit 74 von 80 erreichbaren Punkten nicht nur wieder in den ersten Rang, sondern erhielten noch das Prädikat „mit besonderem Lob der Jury“.

Dieser Erfolg der Landecker Stadtmusikkapelle,

bei ihrem erstmaligen Auftreten innerhalb einer so schwierigen und zahlreichen Konkurrenz gleich zweimal in den ersten Rang zu kommen, mag für sie, gegenüber besser ausgerüsteten (z. T. Musikkapellen mit vier- bis achtfacher Besetzung!) und vorbereiteten Blasmusikkapellen eine verdiente Genugtuung für ihre eifrige Proben­tätigkeit und ein Ansporn für weitere intensive Arbeit an sich selbst sein; alle Landecker, wohl ohne Ausnahme, gratulieren unserer Landecker Stadtmusik zu diesem prächtigen Erfolg!
H.W.



Aus dem Oberen Gricht

Priesterjubiläum in Fließ. Mit ihrem Pfarrer, H.H. Johann Köb­ler, feierte die Gemeinde Fließ am Sonntag, den 11. Juli, das Fest seines 50 jährigen Priesterjubiläums, mit all dem Brauchtum des Oberinntals. Nach außen und innen wurde dem langjährigen Pfarrer der Gemeinde Freude bereitet, ob es nun die Höhenfeuer, das Ständchen der Musikkapelle, ob es in Gedichten oder Worten war oder seitens der Gläubigen bei der Dankkommunion, überall sah und spürte man die Liebe der dem guten Hirten Anvertrauten. Im kleinen Kreis seiner Mitbrüder und Verwandten, gewürzt mit den Geschichtln aus dem Leben des Jubilars, wurde im Widum dann des Festes zweiter Teil nach dem herrlichen Gottesdienst begangen. Auch da spürte man das Geheimnis des Priesters und Hirten, des lieben Freundes und Mitbruders, aus jedem Wort. Eine besondere Freude war es für den Jubilar und die Gemeinde, seinen Freund, H.H. Provikar und Prälaten Urban Draxl als Sekundärprediger, und seinen Studienkollegen und ebenfalls Jubelpriester, H.H. Michael Hofer, Pfarrer in Schnann, inmitten der Gemeinde zu haben.

Möge der Herrgott unserem Pfarrer noch viele Jahre segenvollen Wirkens für die Seinen geben; ein Jubilar, ein echter Tiroler, strotzend vor Gesundheit, voll Humor und Bereitschaft, noch lange für das Reich Gottes zu arbeiten. Wenn Volk und Priester immer so zusammenstünden wie in Fließ, dann würden die Liebe und Barmherzigkeit Gottes nicht umsonst dargeboten werden. Ad multos annos!
J. v. G.

Alarm in Fließ. Am 10. Juli um 2 Uhr nachmittags ertönte hier die Sirene und rief um Hilfe. Die lange Regenperiode der letzten Wochen bewirkte, daß 200 Meter oberhalb des Hauses Johann Pinzgers, Landwirt in Lasmus, eine daherkommende Mure die obere Hälfte des nordseitigen Hauses überschüttete, wodurch die hölzerne Außenwand eingedrückt wurde. Die Stauung des Schlammes mit Holz und Steinen bildete einen 4 m hohen Morast. Das neugebaute Haus konnte der Mure im Hausgang Herr werden, so daß die Mure in die Nähe des Dorfes kam. Die zusammengerufene Feuerwehr und anderes

Volk schufen dem Wasser durch mühselige Arbeit eine andere Ableitung, mit 50 Bretterrinnen konnte das zusammenfließende Wasser dann endlich abgeleitet werden. Der Schaden beträgt bei 50.000 Schilling. J. v. G.

Fiß: Vergangene Woche schien in Fiß die Hölle los zu sein. Motorenlärm in den frühen Morgenstunden in allen Ecken und Gassen. Ein Mähmaschinenwettbewerb sollte zeigen, wer Meister im Mähen, in der Handhabung und Pflege der Maschine wird. Von den 12 Motormähern blieben 2 auf der Strecke, die anderen vollbrachten förmliche Glanzleistungen. Wir würden uns aber neben diesen Erfolgen sehr freuen, wenn der liebe Herrgott zu weinen aufhörte. Wir baten ihn zwar am Sonntag darum, jedoch schienen der Bitter zu wenige zu sein. Wie wäre es, wenn die Nichtlandwirte auch einmal um schönes Wetter beteten?

Serfaus: Serfaus gleicht derzeit einem Ameisenhaufen. Alles reget und recket sich: Wasserleitungsgräben und Kanäle werden gezogen, alte Häuser niedergedrückt, neue aufgebaut. Kommt ein Strahl Sonne aus, so wimmelt es auf den Feldern, ruhelos — pausenlos. Am Sonntag, sowie bei besonderen Anlässen, sorgt der neue Kapellmeister, der Herr Oberlehrer, für eine harmonisch klingvolle Dorfmusik.

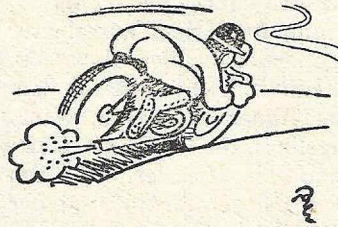
Spieß: Nun haben wir es bald geschafft. Der Tunnel für die neue Straße von Spießmühl nach Spieß ist durchgebrochen. Spieß hat mit prozentuell hohen Eigenleistungen nun ein Jahr daran gearbeitet. Durch die verbesserte Verkehrslage kann Spieß beträchtlichen Fortschritten in der Land- und Forstwirtschaft entgegensehen.

Wetterschäden im Bezirk

Kaum war das Vieh auf den Almen, trat wieder Winterwetter ein. Der größte Teil der Almen mußte geräumt werden. Hunderte von Stück Vieh wanderten halb ausgehungert talauswärts. Der Milchfall auch auf jenen Almen, wo ein Stallgebäude vorhanden ist, ist sehr groß. Am schlechtesten erging es den Schafen, von welchen heute noch viele Herden in unzugänglichen Schneefeldern stecken. Durch das viele Regenwetter kam es in mehreren Orten zu Erdrutschen. Aus der Gemeinde Strengen kam eine Gefahrenmeldung, glücklicherweise verlief alles gut. In Fließ-Bannholz beschädigte eine ziemlich starke Mure ein Bauernhaus, das weiterhin gefährdet ist. Große Schäden entstehen durch das kalte und nasse Wetter in Äckern und Feldern. Die überaus große Futterernte ist fast uneinbringlich. Wärmeliebende Pflanzen, wie Mais, Tomaten und Kartoffeln, leiden unter dem winterlichen Wetter sehr stark. Freuen tun sich anscheinend nur die Schädlinge. In den Gärten und Obstanlagen hausen die Blattläuse und die Blattschabe, Schrotschuß und Schorfkrankheit treiben ihr Unwesen und drohen, im Verein mit den tierischen Schädlingen, die Ernte zu vernichten. Wer nicht sehr fleißig dahinter ist, wird zusehen müssen, wie auch heuer wieder die schönen Ernteaussichten in nichts zerfallen. Hu.



A. T. T.-Ecke



Die Silvretta-Zielfahrt

der ATT-Bezirksgruppe Landeck findet nun an diesem Sonntag, 18. Juli 1954, wie angekündigt, statt; bei schlechtem Wetter wird sie auf den nächsten Sonntag verschoben. Teilnahmebe-

rechtigt sind Fahrzeuge von ATT-Mitgliedern, doch können auch Freunde des Klubs mit ihren Fahrzeugen teilnehmen, allerdings ohne Wertung. Gestartet wird zwischen 8.30 und 9.00 Uhr nur in Landeck, Tankstelle Netzer (Nähe der Postbrücke); früher oder später startende Fahrzeuge können nicht gewertet werden. Das erste Ziel ist der Parkplatz beim Madlenerhaus auf der Bielerhöhe, das zweite Ziel ist in Bludenz. Beim Start erhält jeder Teilnehmer einen Fahrtausweis mit den genauen Teilnahmebedingungen, so daß es sich empfiehlt, sich schon vor der angegebenen Startzeit zum Start einzufinden (ab 8 Uhr). Die ATT-Bezirksgruppe haftet für keinerlei Unfälle; für teilnehmende ATT-Mitglieder ist ja die mit dem Mitgliedsbeitrag verbundene Unfallversicherung in Kraft.

Da diese Zielfahrt nicht nur gesellschaftlichen, sondern auch motorsportlichen Charakter trägt, werden die Mitglieder zu zahlreicher Teilnahme eingeladen!

Die ATT-Geschäftsstelle Landeck

bleibt am Freitag, den 16. Juli 1954, wegen dienstlicher Verhinderung geschlossen!

Vinschgauer Straße vermurt. Am 13. Juli ging zwischen Lafairs und Stein, Gemeindegebiet Pfunds, um 23 Uhr eine Mure nieder, welche die Bundesstraße in einer Länge von ca. 150 m und bis zu eineinhalb Meter tief vermurt; dadurch war der Kfz-Verkehr einige Zeit unterbrochen, nachdem sofort mit den Aufräumarbeiten begonnen worden war.

Sterbefälle. In Zams starben am 5. Juli die Ordensschwester Silvia Schallhart, Mutterhaus Zams, 68 Jahre alt; am 6. 7. die Ordensschwester Trudberta Lanznaster, Mutterhaus Zams, 81 Jahre alt; am 7. 7. der Vorarbeiter Peter Schindl, Landeck, Innstraße 44, 59 Jahre alt; am 11. 7. die Hausfrau Anna Waldhart geb. Kaltenbacher, Tösens 31, 57 Jahre alt.

Neue Erdenbürger. In Zams wurden geboren am 15. Juni eine Elisabeth Maria dem Justizrevidenten Hubert Karl Sandbichler und der Maria geb. Zangerle, Ried 106; am 16. 6. ein Elmar Anton dem Lehrer Anton Köbler und der Johanna geb. Regensburger, Stanz 50; am 19. 6. eine Gabriele Maria dem Maurer Johann Praxmarer und der Rosa geb. Larcher, Feichten 44; eine Roswitha Albina Maria dem Bauern Eduard Johann Lentsch und der Rosa

AGFA-BOX - Aktion bis 31. Juli 1954 **verlängert!**

Versäumen Sie diese GÜNSTIGE GELEGENHEIT NICHT: S 90.— statt S 147.—

PROBEBILDER im **FOTOHAUS MATHIS, LANDECK**, unverbindlich zur ANSICHT

Anna geb. Mark, Feichten 56; ein Günther Wolfgang dem Zollwachkontrollor Albert Bader und der Elfriede geb. Jaklin, Nauders 202; am 21. 6. eine Martha dem Bauern Hermann Pircher und der Maria geb. Zangerl, Tobadill 17; am 22. 6. ein Helmut Adolf dem Vorarbeiter Adolf Walch und der Anna geb. Lochbichler, Landeck, Bruggfeldstraße 28; am 23. 6. eine Edeltraud Maria dem Maurer Josef Schlatter und der Agnes geb. Spiß, Fließ, Urgen 159; am 24. 6. ein Engelbert dem Bauern Gottfried Krismer und der Marianne geb. Rietzler, Fiß; am 28. 6. ein Sohn dem Hilfsarbeiter Josef Knabl und der Hilde geb. Hainz, Fließ, Niedergallmigg 16; am 2. Juli eine Maria Katharina dem Tischler Franz Xaver Vogt und der Anna Paula geb. Goller, Ischgl 63. - Herzliche Glückwünsche!

Schulschlußfeier der Hauptschule

Am Freitagnachmittag versammelten sich Lehrkörper und Schüler der Landecker Hauptschule zu einer gelungenen Schulschlußfeier, bei der auch die Instrumental-Spielgemeinschaft und der Auswahlchor der Schule mitwirkten. Als Gäste konnte Direktor Doblander Bezirkshauptmann ORR. Dr. Koler, Bürgermeister Zangerl und Stadtpfarrer Aichner begrüßen; BM. Zangerl händigte den insgesamt 60 Vorzugsschülern der Schule ein mit persönlicher Widmung der einzelnen Klassenvorstände versehenes Erinnerungsbüchlein ein und beglückwünschte sie zu ihren Leistungen; fünf Hauptschülerinnen erhielten Bücher als Sammelprämien seitens des Tiroler Landesblinderverbandes. Hauptschuldirektor i. R. Serafin Zangerl brachte den Versammelten in einem längeren Vortrag aufschlußreiche Einzelheiten über die Entstehung der heutigen Hauptschule zur Kenntnis. Als Bezirksleiter des Österr. Jugend-Rotkreuzes dankte Fachlehrer Schweisgut der scheidenden Leiterin des Jugend-Rotkreuzes an der Hauptschule, Frau Gimplinger, für ihre verdienstvolle Tätigkeit. Mit einem schneidigen Schlußmarsch wurde diese eindrucksvolle, manchen scheidenden Schülern sicher noch lange in Erinnerung bleibende Feier beendet.

Platzkonzert. Die Landecker Stadtmusikkapelle gibt am Samstag, den 17. Juli, 20 Uhr, beim Gasthof „Schrofenstein“ ein Platzkonzert.

Eröffnung des Steinseehütten-Zubaus

Am 25. Juli 1954 wird der Zubau der Steinsehütte, die bekanntlich Eigentum der Sektion Landeck des Österr. Alpenvereins ist, feierlich eingeweiht und eröffnet. Dieser festliche Anlaß sieht ein nettes Programm vor, unter anderem auch mit Musik. Auch ein Autobus-Pendelverkehr von Landeck bis zum Aufstieg und zurück ist vorbereitet.

Fundausweis Zams: 1 Pullover, 1 Weste.

Lupussprechttag. Der diesjährige Lupussprechttag wird am Samstag, den 24. Juli 1954, von 11.30 - 12 Uhr von Herrn Professor Riehl aus Wien in den Räumen des Gesundheitsamtes Landeck, Schrofensteinstraße 14, abgehalten.
Dr. Großmann, Amtsarzt

Sprechttag der Angestelltenversicherung. Am Montag, den 19. Juli 1954, hält die Außenstelle der Angestelltenversicherungsanstalt Innsbruck bei der Arbeiterkammer Landeck von 8-12 Uhr einen Sprechtag ab, bei dem alle Personen, die der Angestelltenversicherung angehören oder jemals angehört bzw. auch Hinterbliebene nach solchen, sowie Arbeitgeber Auskünfte in allen Fragen der Angestelltenversicherung einholen können. Eine Vorsprache ist besonders jenen Versicherten zu empfehlen,

die in ihrem Versicherungsverlauf größere Unterbrechungen aufweisen und durch Beitragsnachrichtungen etwa schon verfallene Anwartschaften noch retten können.

SPORT

SV. Zams - FC. Kitzbühel 3:0

Zu dem ordnungsgemäß angesetzten und angepfeiften Aufstiegsspiel am Sonntagvormittag traten die Kitzbüheler nicht an, so daß die Punkte kampflös an den SV. Zams fielen; dieser trug dann ein Trainingspiel aus. Die Gerüchte, daß der Zweitplacierte im Aufstiegsturnier zur Landesliga noch gegen den SC. Kufstein antreten müsse, haben sich als grundlos herausgestellt; der SV. Zams steigt demnach sicher in die Landesliga auf!

SV. Landeck gegen Gendarmerie-Auswahl

An diesem Sonntag (18. Juli), 18 Uhr, tritt der SVL. gegen eine wesentlich verstärkte Auswahl der Gendarmerieschule an, da neue Spieler aus Linz eingetroffen sind. — Am darauffolgenden Sonntag steht ein Freundschaftsspiel gegen den Arlbergligaverein Bludenz auf dem Programm.

Ereignisreiches Wochenende des ASVL.

Wie bereits angekündigt, trifft an diesem Samstag im Landecker Volksschulturnsaal eine Mannschaft aus Schleswig-Holstein auf eine TT-Mannschaft des ASV. Landeck. Das Treffen der Damen findet bereits um 17.30 Uhr statt, dann um ca. 19 Uhr jenes der Herren. — Am Sonntagvormittag steigt dann um 10 Uhr seit langer Zeit wieder ein Handballmatch, wobei die junge ASVL-Equipe auf ein möglichst ehrenvolles Abschneiden hofft. Fr.

Unterhaltung - Wissen

Landecker Arzt schreibt aus Ostafrika

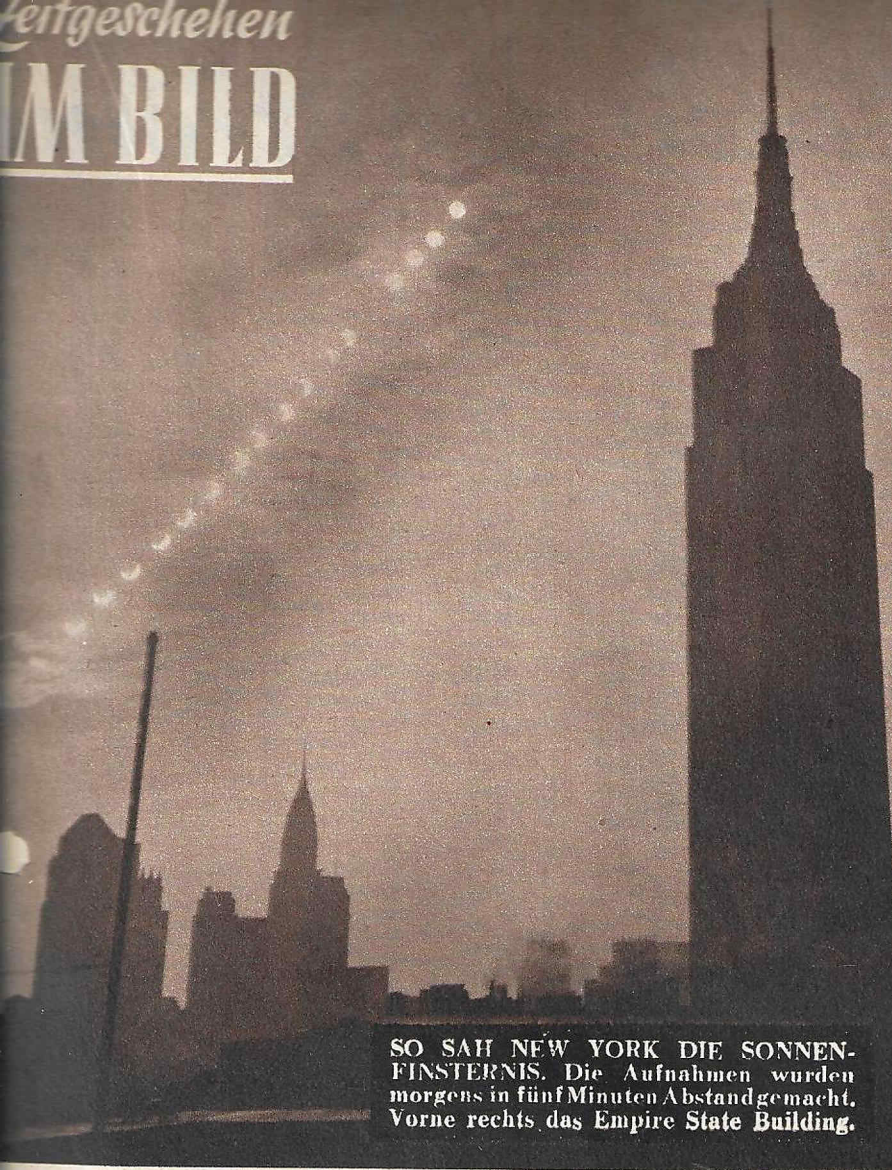
(Fortsetzung)

Dr. Karl Schöpf hat diesen Brief eigens für unser Blatt geschrieben, womit er auch unsere Leser grüßt und allen dankt, die ihm für seine Beiträge im Gemeindeblatt bereits früher brieflich ihren Dank ausgedrückt haben. Auch wir danken ihm herzlichst für diese Zeilen, die er trotz seiner vielen Arbeit an uns richtete. D. Red.

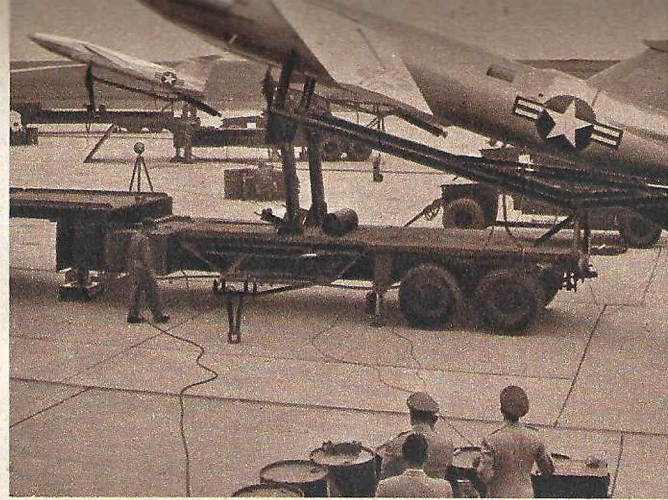
Ein „Menschenfresser“ in Ifakara

Ifakara, 25. Juni 1954. — Seit acht Wochen schon ist die Stimmung in der Negerstadt etwas aufgeregt. In Abständen von etwa anderthalb Wochen wurden zum Teil schwer, zum Teil leicht verwundete Leute ins Krankenhaus eingeliefert, im ganzen fünf Personen, wovon eine Frau ihren schweren Verletzungen erlegen ist. Wir wußten es nun meistens schon, daß wieder etwas Schlimmes passiert war, wenn es mitten in der Nacht oder am frühen Morgen vor unserem Hause hell wurde von Laternen. Männer, so richtig große, breitschultrige Neger, jeder mit einem Speer oder einer Lanze bewaffnet, riefen ihr „Hodi“ vor dem Haus. („Hodi“ sagt nämlich jeder Neger, bevor er irgendwo eintritt, sogar vor dem Eingang eines Gartens oder wenn er z. B. an einen Fluß kommt, wo er jemand badend vermutet. „Hodi“ heißt soviel wie: „Darf ich stören? Darf ich eintreten?“ Und ehe nicht als Antwort das „Karibu“ gefallen ist, wird ein Schwarzer niemals eine Türe öffnen.)

Wenn ich dann so im Dunkel in die von den Lampen erhellen aufgeregtten schwarzen Gesichter schaue, dann



SO SAH NEW YORK DIE SONNEN-FINSTERNIS. Die Aufnahmen wurden morgens in fünf Minuten Abstand gemacht. Vorne rechts das Empire State Building.



IN WENIGEN MINUTEN STARTKLAR können die ferngelenkten Bomber der US-Luftwaffe gemacht werden, die auf dem Flugplatz Bittenburg in Deutschland der Presse vorgeführt wurden. Die Reichweite der Bomber, die auch Atomsprengköpfe tragen können, wird streng geheim gehalten.



VOR DEM SPAN-DAUER GEFÄNGNIS probierten diese Sowjetsoldaten ihre Kameras aus. Daß gerade hier das Photographieren verboten ist, konnten sie nicht wissen, da die Verbotstafeln nur in Deutsch und Englisch abgefaßt sind.



DER ERSTE VERWUNDETE AUS DIEN BIEN PHU der von amerikanischen Sanitätsflugzeugen nach Frankreich gebracht wurde, wird hier von Madame Bidault begrüßt.



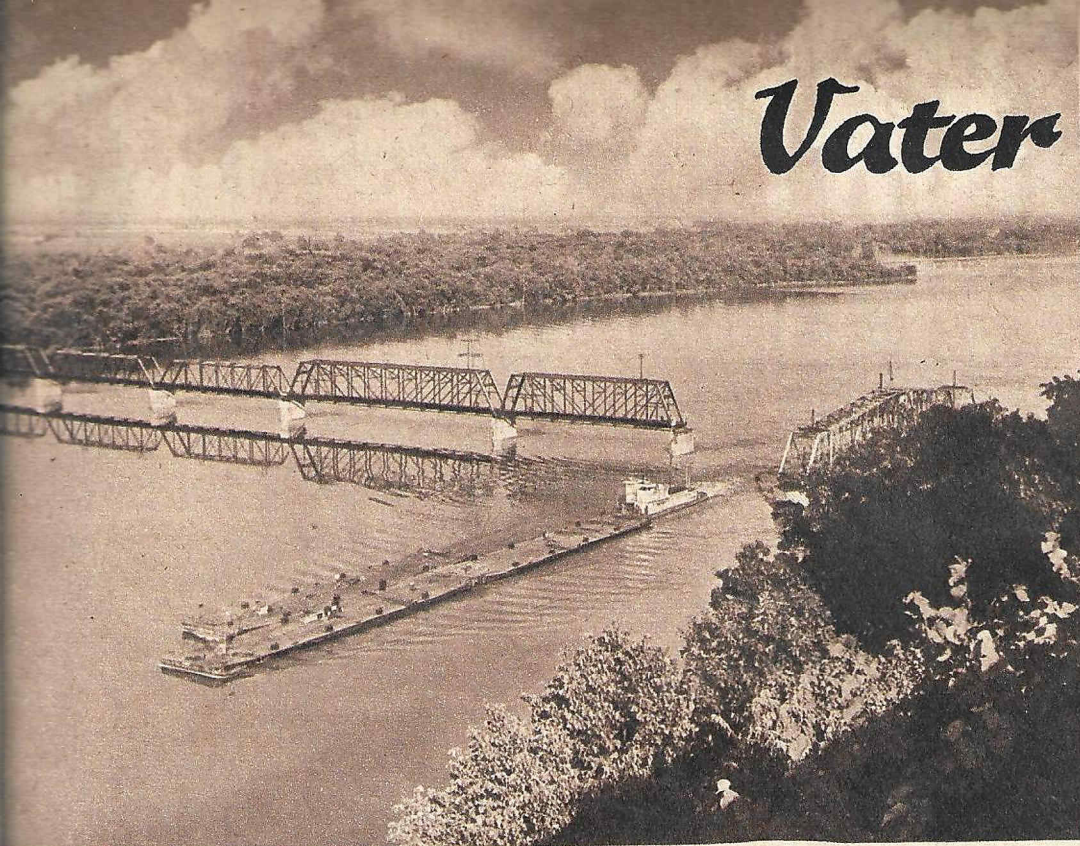
AUS ANLASS DES AMERIKANISCHEN UNABHÄNGIGKEITSTAGES traf der US-Botschafter in Österreich, Llewellyn Thompson, der mit einer Sondermission in London betraut wurde, zu einem kurzen Aufenthalt in Wien ein.

← **„KEIN BESSERER PLATZ FÜR EINE MODESCHAU**, als der Hof der Fabrik, in der die Kunstfasern für die verarbeiteten Stoffe erzeugt werden“, war die Devise des Berliner Modekönigs Heinz Ostergaard.

WEISSE MÄUSE aus ganz Europa trafen sich bei der Polizeisternfahrt in München. Hier eine Fahrergruppe, darunter zwei Österreicher und ein Militärpolizist aus Salzburg.

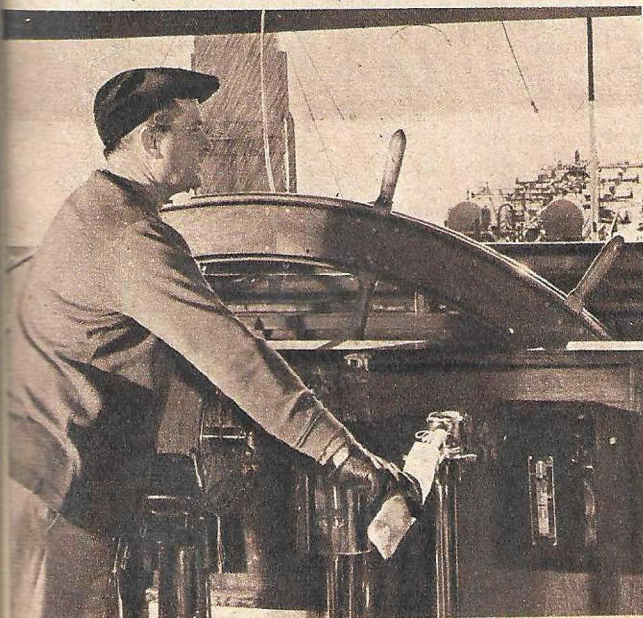


Vater der Ströme



So gewaltig schien den Algonkin-Indianern die 160 km südlich der kanadischen Grenze quer durch den nordamerikanischen Kontinent von Mexiko fließt, daß sie ihn Mississippi „Vater der Ströme“, nannten. Für die Menschheit ist der Mississippi, der mit seinem Nebenfluß Missouri, der längste Strom der Erde ist, die Wohlstandes. Er liefert Nutz- und Trinkwasser für die Landwirtschaft und ist ein billiges Transportmittel für Industrie- und Landwirtschaftsprodukte, aber wird der Strom zum Fluch, wenn nach der Schneeschmelze die Wassermassen das Flußbett überfluten und — den bereits bestehenden Hochwasser zum Trotz — weite Gebiete, mitunter bis unter Wasser setzen. Die amerikanische Regierung hat daher vor zehn Jahren ein Regulierungsprogramm begonnen, das den „Vater der Ströme“ endgültig zähmen wird.

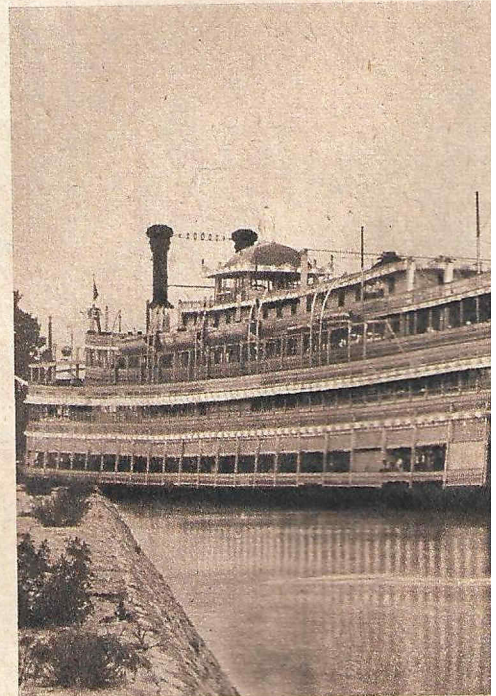
Das billigste Transportmittel für Menschen sind Schiffe. Hier schiebt ein Mississippi-„Schiff“ eine mehrstöckige Barke mit einer Eisenbahnzugmaschine voran.



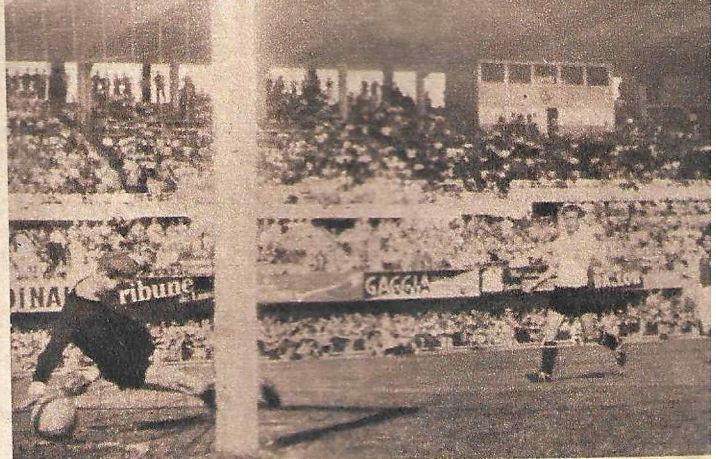
In seinem Oberlauf reich an Stromschnellen, wird der Mississippi bei St. Paul schiffbar. Ständig verändert er seinen Lauf, und da er streckenweise die Staatsgrenze bildet, kommt es vor, daß ein Farmer abends in Louisiana schlafen geht und morgens im Staat Mississippi aufwacht.

← Nur wenige Steuerleute kennen die Fahrtrinne des Stromes in ihrer ganzen Ausdehnung. An manchen Stellen tritt noch das Lot in Aktion, und der Schifferruf „Mark Twain“ (zwei Faden Tiefe) erschallt. Unter diesem Pseudonym schrieb auch der Humorist S. C. Langhorn, selbst ein Mississippi-Lotse, seine Werke.

Schwimmende Wandertheater waren die „Show Boats“ des 19. Jhdts., die heute fest vor Anker liegen. >

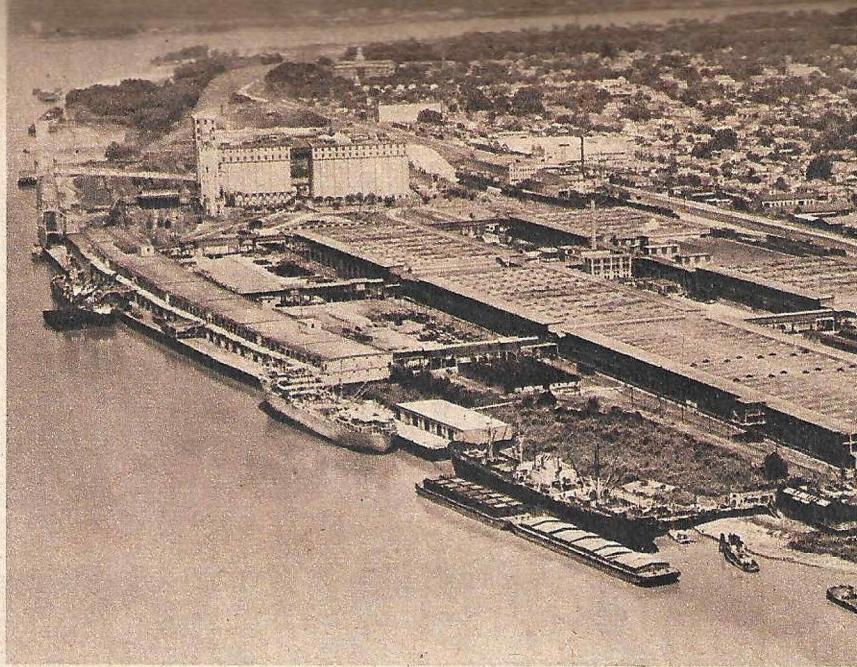
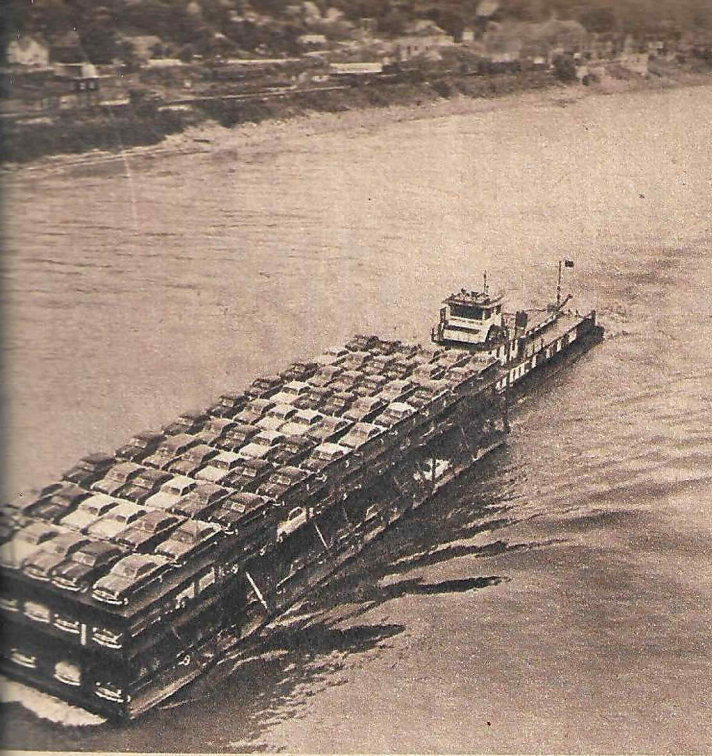


DIE „BRONZENE“ EIN PFLASTER AUF DIE WUNDE FUSSBALLERSEELE

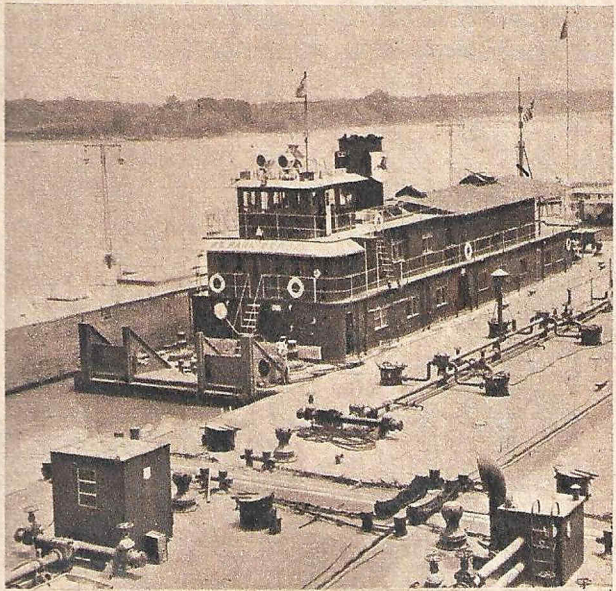


Der Auftakt zu einer Reihe glanzvoller Siege des österreichischen WM-Teams war das 1:0 gegen Schottland. Hier Probst beim Siegeschuß.

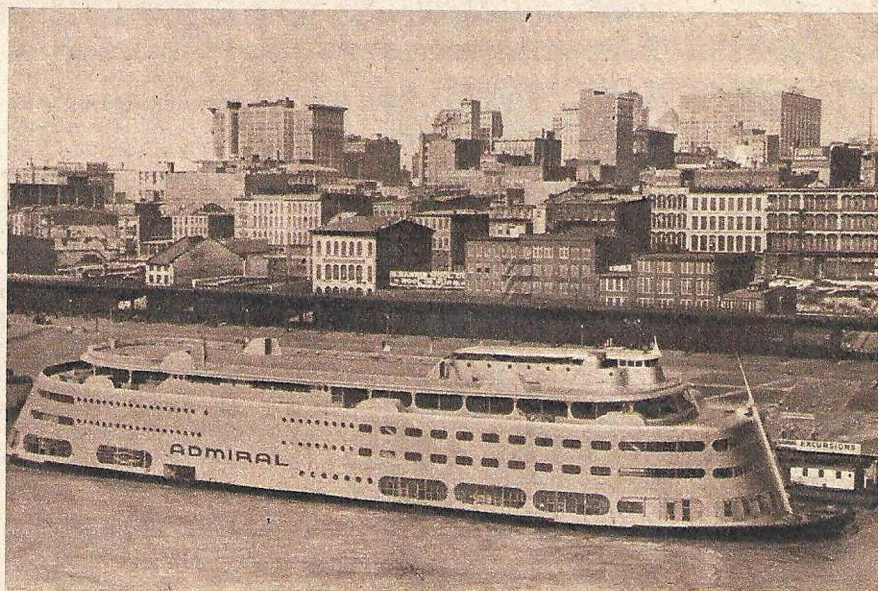
Der Nimbus von der Unverwundbarkeit ging im Spiel gegen die Schweiz verloren. Der halbohmächtigen Mannschaft gelang es hier zum zweitenmal



Der Treffpunkt von Ozeanschiffen und Flußdampfern ist der Hafen von New Orleans, 160 Kilometer oberhalb des Mississippi-deltas. Die Stromtiefe beträgt hier 36 Meter, das Gefälle 2 cm pro Kilometer.



Ein System von Dämmen und Schleusen, das ständig erweitert wird, bändigt den Fluß und macht seine Kraft der Industrie und Landwirtschaft nutzbar. Hier ein Ölschlepper bei der Durchfahrt durch die Schleuse von Clarkville.



Nur über der Wasserlinie unterscheidet sich dieses Stromlinien-Ausflugsschiff, das hier in St. Louis vor Anker liegt, von den alten Mississippi-dampfern. Wegen der zahlreichen Untiefen sind auch die modernsten Schiffe, die flußaufwärts von New Orleans verkehren, plattenartig gebaut.



Königgrätz in der österreichischen Fußballgeschichte war das 6:1-Debakel gegen den „Außenseiter“ Deutschland. Hier bei einer riskanten Fußabwehr.



Rehabilitieren konnten sich Goalmann Schmied und die ausgewechselte österreichische Mannschaft im Spiel gegen den Titelverteidiger Uruguay. Der 3:1-Sieg sicherte den Österreichern einen ehrenvollen dritten Platz.



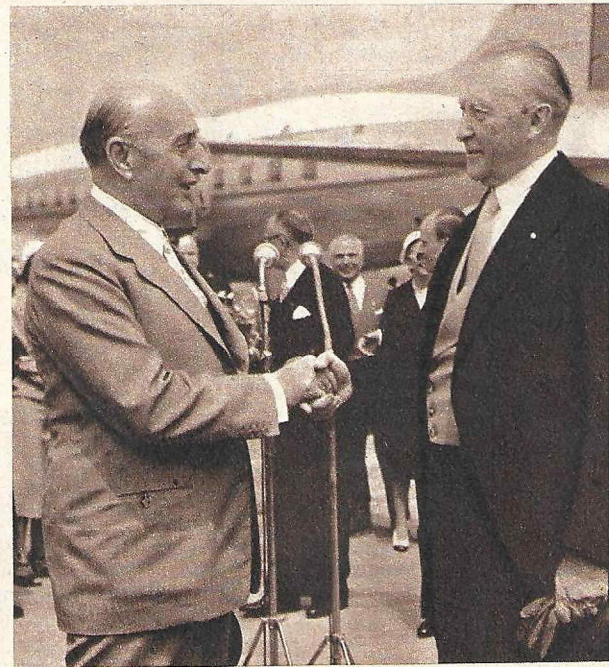
Was keiner gedacht hatte (nicht einmal Deutschen selbst), wurde wahr. Herbergers schlug Ungarn und wurde Weltmeister. Pol mußte die Spieler vor den Ovationen schützen.



Ein Nonnen-Symphonieorchester gibt es nur am Alverno-College in Milwaukee. Da keine der Franziskanerinnen Englischhorn oder Oboe bläst, wurden deren Parts von der Orgel übernommen.

◀ **Eher geht ein Kamel** durch ein Nadelöhr, als dieser Bus durch unser Stadttor, dachten die Einwohner des Wallfahrtsortes Roc Amadour. Mit Hilfe einiger Passanten schaffte es der Fahrer, der vorher eine Verbotstafel übersehen hatte und nicht mehr zurück konnte, doch.

Mit einem herzlichen Händedruck verabschiedete sich Marschall Papagos von Dr. Adenauer auf dem Bonner Flugfeld. Die gegenseitigen Besuche der beiden Regierungschefs haben viel zur Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Griechenland beigetragen.



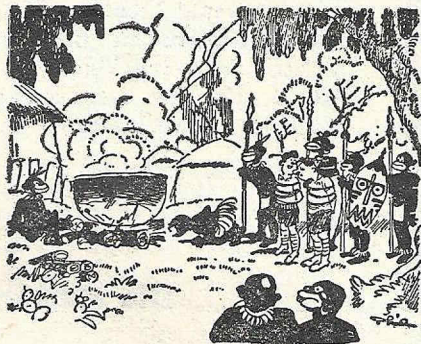
FRAUEN IN KETTEN

erregen selbst bei Frauenrechtlerinnen kein Ärgernis, die Mode vorschreibt. Unsere Bilder zeigen von links eine Kette des amerikanischen Accessoireschöpfers die „alle Stückeln spielt“, als Halskette zum Sportpull Armband, — als modische Ergänzung der Handtasch Gürtel zum einfarbigen Kleid, und als Halskette zum Alt

weiß ich, daß sie Hilfe brauchen. Und ihr Wortführer informiert mich sofort: „Buana doctari, simba amekamata mtu“ („Herr Doktor, der Löwe hat einen Menschen gefangen!“) Im Krankenhaus wird sofort für eine Operation gerüstet, und vier der Verwundeten sind nun auf dem Wege der Genesung.

Ich dachte mir immer wieder, daß es derselbe Löwe sein muß, der alles unsicher macht, daß es aber keiner der starken, gewandten sein könne, sonst hätte er seine Beute nicht meistens auf Geschrei, Lärm und Lanzenwerfen hin freigegeben. Ein Löwe springt mit einem Kalb ja ohne weiteres über einen Zaun und seine Prankenhiebe sind furchtbar. Ich muß noch hinzufügen, daß wir nun oft in der Nacht ganz nahe bei unserem Haus fürchterliches Brüllen hörten. Im Garten vor dem Haus ließen wir eine große Löwenfalle aufrichten. Das wird so gemacht, daß man darin ein Lämmlein einsperren kann, das durch

Zivilisierter als man denkt . . .



A Optimist sich gor nia kränkt.
D'Leut sein olm besser, wia ma denkt!
„Sie richta ins sogor a Bod!
I bin nit drecki — dös ischt schod . . .“ L.H.

sein Blöcken den Löwen anziehen soll; kommt das Raubtier dann ins Gehege hinein, fällt hinter ihm eine Falltüre zu. Der Kerl ist uns aber nicht hineingegangen, es muß also doch ein schlauer gewesen sein!

Gestern morgen ging es nun von Mund zu Mund: Der man eater, der Menschenfresser, ist tot! Wie war das zugegangen? Frühmorgens schon spielten vor einer Negerhütte zwei kleine Kinder. Es war erst so recht im Morgenrauen. Der Vater der Kinder, zufällig der Jagdaufseher, sah gar nicht weit weg etwas über das Reisfeld herschleichen, etwas Großes, Fahles. Da er als Jagdaufseher ein Gewehr hat, schlich er um sein Gewehr in die Hütte; wie er zurückkommt, sieht er den Löwen schon ein Stück näher. Eines der Kinder wäre diesem wohl ein willkommener Bissen gewesen! Da aber schoß der Schwarze und traf den Löwen mitten in den Kopf. Bald darauf brachten die Leute die tote Bestie her in die Mission. Das war ein schauerlicher Anblick: ein entsetzlich alter, magerer großer Löwe! Wir hatten ja vermutet, daß er alt sei, denn nur alte Löwen, die den Tieren nicht mehr nachstellen können, versuchen es bei Menschen. (Es gibt zwar noch eine Ausnahme: wenn ein Löwe zufällig einmal einen Menschen „gekostet“ hat, gelüstet es ihn wieder danach.) Daß der Löwe hier aber so alt und entsetzlich sei, hatten wir wirklich nicht gedacht. Das ganze Fell war voller Zecken und jede einzelne Rippe konnte man zählen. Allerdings zeugten die gewaltigen Vorderbeine und seine Größe von seiner einstigen Kraft. Umringt von hunderten neugieriger Schwarzer, machte ich einige Farbfotos und eilte dann

ins Krankenhaus. Die Neger aber werden nun noch wochenlang von diesem großen Abenteuer erzählen, und Negergroßmütter werden es den Kindern in allen erdenklichen Wendungen ausmalen, wie der alte Simba die Leute angefallen hat und dann aber in den Kopf getroffen wurde und der Geist aus ihm ausfuhr. (Fortsetzung folgt)

Freibenzin aus der Luft

Noch heute nützen Schiffe bei West-Ost-Passagen des Atlantiks den Golfstrom aus, der ihre Geschwindigkeit kostenlos um etwa einen Knoten erhöht. Derartige Strömungen gibt es aber nicht nur im Meer, sondern auch in den höheren Luftschichten, und die Piloten haben bereits gelernt, daraus ihre Vorteile zu ziehen. Ein viermotoriger „Stratocruiser“ der PAA konnte kürzlich die 6.900 km lange Strecke Tokio-Honolulu in der Rekordzeit von 9 Stunden 18 Minuten ohne Zwischenlandung durchfliegen, während die Normalflugzeit mit Auftanken auf Wake-Inseln etwa 17 Stunden beträgt. Das Geheimnis dieser Leistung liegt in dem Luftstrom, der an der Pazifikküste durch das Zusammentreffen sibirischer Kaltluftmassen mit maritimer Warmluft entsteht und sich mit einer Geschwindigkeit von mehreren hundert Stundenkilometern in Richtung Hawaii bewegt. Von dem Vorhandensein dieser Luftströmung, die die Amerikaner „Jet Stream“ nennen, wußten Meteorologen bereits im Zweiten Weltkrieg. Heute aber ist sie bereits so weit erforscht, daß die Luftfahrtgesellschaften direkt mit ihr rechnen und ihre Maschinen entsprechend der zu erwartenden Strömungsgeschwindigkeit beladen. Die Flugkapitäne lassen sich deshalb vor jedem Start sagen, wo und wann sie mit ihren Maschinen am besten in den „Jet Stream“ „einsteigen“ können. Durchschnittlich ersparen viermotorige Maschinen bei Ausnutzung des Luftstromes sechs Flugstunden und mehr als 8 Tonnen Treibstoff. Im Sommer allerdings müssen die Piloten auf die Hilfe des „Jet Streams“ verzichten, weil er dann so weit nördlich geht, daß er nur über einen unrentablen Umweg erreicht werden kann. (AND)

Unbrennbare Baumwollstoffe

Die von amerikanischen Textil- und chemischen Fabriken erzeugten unbrennbaren, waschbaren Baumwollgewebe werden — wie auf dem amerikanischen Unfallverhütungskongreß berichtet wurde — in den Vereinigten Staaten in steigendem Maße verwendet. Das Material entzündet sich nicht einmal bei einer Temperatur von 2.480 Grad Celsius. Die neuen Baumwollstoffe werden nicht nur zu Schutzanzügen für Stahlarbeiter, sondern auch zu Matratzen- und Möbelbezügen, Vorhängen und anderen Gegenständen verarbeitet, die in Wohnungen und öffentlichen Lokalen die größte Gefahr bei Bränden darstellen. (AND)

Penicillin — nicht für jeden

Eine Behandlung mit Penicillin, das sich fast zu einem Universalheilmittel entwickelt hat, kann für allergische Personen ernste Gesundheitsschädigungen und — bei Astmatikern — sogar den Tod zur Folge haben, erklärte kürzlich Dr. Horace S. Baldwin, der Präsident der amerikanischen Stiftung für allergische Erkrankungen. Er sprach sogar davon, daß eines Tages derartige Personen am Handgelenk oder um den Hals eine „Hundemarke“ tragen werden, die bei Unfällen den Arzt auf die Überempfindlichkeit gegen Penicillin aufmerksam macht.

Allergiespezialisten haben herausgefunden, daß Penicillin zwar ein wertvolles Antibiotikum, aber nicht wahllos anwendbar ist. Durch seine verbreitete und wiederholte Ver-

wendung entwickeln mehr und mehr Personen eine Überempfindlichkeit gegen Penicillin, und zwar nicht nur solche, die bereits an Allergien leiden. Nach der Schätzung eines bekannten New Yorker Arztes kommt es bei ein bis zwei Prozent aller mit Penicillin behandelten Patienten zu Spätfolgen, die zwischen leichten Hautausschlägen bis zu hohem Fieber und starken Gelenksschmerzen variieren.

Es wurde daher vorgeschlagen, in leichten oder zweifelhaften Fällen nicht Penicillin, sondern Medikamente mit weniger starker Wirkung zu verschreiben. Bei oraler Anwendung ist die Wahrscheinlichkeit allergischer Reaktionen geringer. In jedem Falle möge der Arzt vorher die Krankengeschichte des Patienten auf Zeichen durchsehen, die auf Allergie schließen lassen. Ziemliche Sicherheit vor unangenehmen Überraschungen bietet auch ein Hauttest, bei dem einige Tropfen Penicillinlösung in die Haut eingebracht werden. (AND)

WIR SUCHEN

Maurer und Hilfsarbeiter

f. Baustellen in Landeck, Akkordmöglichkeit

Bruchsteinmaurer

für Baustellen am Arlberg, Höhenzulage, Schlechtwetter-Regelung, Akkordmöglichkeit

Baumeister

Seraphin PÜMPEL & SÖHNE, Landeck

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders und Onkels, Herrn

Peter Schindl

sprechen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank aus. Unser besonderer Dank gilt Herrn Primarius Dr. Schönherr für die ärztliche Betreuung, den ehrw. Schwestern des Krankenhauses Zams für die Pflege, Herrn Direktor Platzer, den Angestellten und Arbeitern der Donau Chemie A. G., den Familien Fritz und Ernst Huber. Für die vielen Kranz- und Blumenspenden, für die herzlichen Beileidsschreiben und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis allen Verwandten und Bekannten ein herzliches „Vergelt's-Gott“!

Landeck, im Juli 1954.

In tiefer Trauer:

Familie Schindl

Herzklopfen äußerst wichtig

Bei der Basler Mustermesse stellten Schweizer Uhrmacher Uhren aus, die in einem Clip, wie er an Kleidern getragen wird, verborgen sind. Die Uhren ziehen sich selbsttätig auf und werden — nach Angabe der Erzeuger — durch den Herzschlag der Dame, die sie trägt, in Gang gehalten. (AND)

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des allzu frühen Heimganges unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Herrn

Alfons Huber

sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Bekannten und Freunden für die vielen Kranz- und Blumenspenden, Beileidsbezeugungen und die zahlreiche Beteiligung an seinem letzten Gange, besonders der Musikkapelle Pians, ein herzliches „Vergelt's-Gott“ aus.

Pians, 12. Juli 1954.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

Wer beim Einkauf
sparen will,

merkt sich

Lesjak
TEXTILHAUS

LANDECK, HAISENGASSE 16

Annahmestelle der

CHEMISCHEN REINIGUNG U. FÄRBEREI

LUDWIG RETT

INNSBRUCK, Herzog-Friedrichstraße

Kartoffel-Älchen bedrohen unsere Äcker!

In unserem Bezirk kann man bei manchen Kartoffeläckern schon beobachten, daß der Wuchs von Kartoffelpflanzen an einigen Stellen auffallend zurückbleibt. Hier ist ein Schädling am Werk, der beim bloßen Betrachten der Pflanzen nicht gefunden und auch bei der Kartoffelernte, die an den Befallsstellen besonders kärglich ausfällt, leicht übersehen werden kann. Um die Landwirte vor größerem Schaden zu bewahren und ihnen Hinweise für geeignete Maßnahmen zu geben, sowie die weitere Ausbreitung des Kartoffel-Älchen oder Nematoden genannten Schädlings zu verhindern, sei folgendes angeführt:

Hat ein Landwirt besonders kleinwüchsige Kartoffelpflanzen festgestellt, so muß er, um den Schädling zu finden, eine oder mehrere Pflanzen samt Wurzeln aus der Erde herausnehmen, wobei er eine Menge von Fadenwürmern entdecken wird; diese saugen an den Wurzeln und vermindern die Nährstoffversorgung der Kartoffelpflanzen so sehr, daß diese im Wachstum zurückbleiben und einen etagenartigen Aufbau des Wurzelsystems bewirken. Diese Fadenwürmer sind die Larven der Schädlinge. Von Ende Juni bis Ende Juli findet man an den Wurzeln kugelförmige, stecknadelgroße, zuerst weiße, später leuchtend braune Gebilde, die sogen. „Zysten“, welche im Herbst abfallen; diese Zysten sind die Körperhüllen der abgestorbenen Weibchen, in denen die Eier überwintern. Eine Zyste enthält 200-300 Eier, welche jahrelang entwicklungsfähig bleiben. Im Frühjahr und während der Vegetationsperiode schlüpfen daraus die wurmförmigen Larven und bohren sich in die Wurzeln der Nachtschattengewächse (Kartoffeln und Tomaten) ein, wobei sie durch Nährstoffentzug und Zerstörung des Zellgewebes erhebliche Verminderung im Wachstum verursachen. Das schlechte Wachstum des Kartoffelkrauts hat auch Ertragseinbußen zur Folge; beispielsweise wurde auf einem befallenen Acker in Nasserein - St. Anton nur die gleiche Menge Kartoffeln geerntet, als ausgepflanzt wurde!

Zur Bekämpfung der Kartoffelälchen sei empfohlen, im Befallsjahr durch Handelsdüngergaben das Nährstoffangebot so zu erhöhen, daß der Nährstoffentzug durch den Schädling ausgeglichen werden kann und die normale Entwicklung der Kartoffelpflanze nahezu erreicht wird. Die Handelsdüngermenge soll mindestens 2 kg Patentkali, 2 kg Superphosphat und 5 kg Nitramoncal je Ar Ackerfläche betragen. Weiters dürfen, wegen der Verschleppungsgefahr, Kartoffeln von den befallenen Flächen nicht weitergegeben und nicht als Saatgut verwendet werden. Ihre Verwendung als Speise- und Futterkartoffel ist möglich, da die Kartoffel als solche einwandfrei ist. Die Stauden und Abfälle befallener Pflanzen sind zu verbrennen, da etwa als Einstreu verwendetes Kartoffelkraut den Stallmist mit Zysten vermischt und so ein gesunder Acker durch den Stallmist verseucht werden kann. Außerdem muß man Geräte und Schuhwerk vor Verlassen verseuchter Flächen von anhaftender Erde reinigen.

Auf befallenen Böden sind 5 Jahre keine Kartoffeln oder Tomaten mehr anzubauen, da in dieser Zeit die Kartoffelälchen im Acker sicher zugrunde gehen; Luzerne, Getreide u. ä. (Wechselwiese) können angepflanzt werden. Gegen chemische Bekämpfungsmittel sind die Zysten sehr widerstandsfähig. Erfolgversprechend ist am ehesten die Anwendung des Bodenentseuchungsmittels D-D (mindestens 500 kg je Hektar notwendig), kann aber wegen der hohen Kosten in der Praxis kaum in Frage kommen. Bei Verdacht auf Kartoffelälchen-Befall ist der Bezirkslandw.-Kammer Meldung zu erstatten; auch kann man Pflanzen

mit Wurzeln und 100 Gramm befallsverdächtiger Erde aus 10-25 cm Tiefe zur Untersuchung an die Bundesanstalt für Pflanzenschutz, Wien II., Trunnerstraße 5, einsenden.

Evang. Gottesdienst am 18. Juli in Landeck, Burschlkirche, um 9.30 Uhr.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 18. 7.: 6. Sonntag n. Pfingsten - 6 Uhr Jahresmesse f. Josef Bock, 7 Uhr hl. Messe f. Josef, Leopold u. Siegfried Pangratz, 8.30 Uhr hl. Messe f. d. Anl. d. Pfarrfam., 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst m. Jahresamt f. Johann Zangerl, Perfuchs, 11 Uhr hl. Messe; 20 Uhr Segenandacht.

Montag, 19. 7.: Hl. Vinzenz v. Paul - 6 Uhr I. Jahresamt f. Anna Stecher, 7.15 Uhr Jahresmesse f. Jakob Loretter.

Dienstag, 20. 7.: Hl. Hieronymus Ämiliani - 6 Uhr Jahresm. f. Angela Hartl, 7.15 Uhr Jahresm. f. Hugo Walch.

Mittwoch, 21. 7.: Hl. Praxedis - 6 Uhr Jahresmesse f. Franz Lenz, 7.15 Uhr hl. Messe f. Ida Schrott.

Donnerstag, 22. 7.: Hl. Maria Magdalena - 6 Uhr Burschl Gem.-Messe f. Magdalena Juen, 7.15 Uhr Jahresmesse f. Prof. Pirchan.

Freitag, 23. 7.: Hl. Apollinaris - 6 Uhr hl. Messe f. Clotilde Harold, 7.15 Uhr hl. Messe f. Johann, Judith u. Josef Stecher.

Samstag, 24. 7.: Vigil v. Fest d. hl. Apostels Jakobus - 6 Uhr hl. Messe f. Bernhard u. Josef Winkler, 7.15 Uhr Jahresamt f. Anton u. Apollonia Bangratz; 17 Uhr Beichtgel., 20 Uhr Rosenkranz u. Beichtgel.

Ärztlicher Sonntagsdienst am 18. 7. 1954:

Dr. Fort. Palla, Landeck, Schentenvilla, Tel. 542

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams): 17. u. 18. 7. 1954: Ruf 210-424

Kfz. Werkstättendienst: 17. u. 18. 7.: Franz Auer, Ruf 520

Möbliertes, heizbares **Einbettzimmer** in Landeck zu vermieten.

Adresse in der Druckerei Tyrolia, Landeck

Nehme noch einige Gymnasiasten und Hauptschüler in **Englisch-Nachhilfeunterricht**.

Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Verkäuferin, 20 Jahre, aus bestem Hause,

tätig in jeder Branche, sucht passende Stelle in Landeck oder Umgebung per sofort oder binnen 3 Monaten. Zuschriften erbeten an:

W. Wenzel, Landeck, Arge, Runserau.

Univ. med.

Dr. WALTER FRIEDEN

vom 19. — 31. Juli

IN URLAUB

Die Firma **HANS KÄSBAUER**, Import und Großhandel mit Obst, Gemüse und Südfrüchten, Innsbruck, Herzog-Siegmund-Ufer 3 (Großmarkthalle), Ruf 46 48, beehrt sich, die

Eröffnung einer Filiale in Imst,
Pfeffenbergerstraße 18, Ruf 218, anzuzeigen.

Es wird mein Bestreben sein, die verehrten Kunden in qualitativer und preislicher Hinsicht bestens zufriedenzustellen.

Kein Detailverkauf!

Hans Käsbauer

Das **Almfest** *auf der* **Fritzhütte**

findet am Sonntag, den 18. Juli 1954, statt.

120 lfm Lärchenzaun infolge Auffassung verkäuflich.

Näheres bei Bezirksforstinspektion Landeck

Besuchen Sie, bitte,

meine Kühlschranks-AUSSTELLUNG

Sie finden dort:

Eisbär	60	1	S	2.980.—
Siemens m. U.	60	1	S	3.950.—
Frigopol	60	1	S	3.960.—
Frigopol	100	1	S	4.500.—
Frigopol	120	1	S	5.600.—
Bosch	110	S	S	7.500.—
Bosch	160	S	S	9.430.—
Bosch	210	S	S	10.680.—
Elektro-Lux	200	1	S	12.100.—

Teilzahlung auf 12, 18 und 24 Monatsraten möglich!

Radio R. Fimberger
LANDECK



Ein unschuldig Verurteilter ist im Gefängnis

STÄRKER ALS Ketten

Ein fesselnder Film mit James Stewart, Jean Hagen u. a.

Freitag, 16. Juli um 8 Uhr
Samstag, 17. Juli um 5 und 8 Uhr

Sie träumen mit offenen Augen bei dem prachtvollen Eisrevue-Farbfilm, dem teuersten deutschen Nachkriegsfilm:

Der bunte Traum

Mit Vera Molnar, Josef Meinrad, Oskar Sima, Felicita Busi u. a., sowie Maxie und Ernst Baier mit ihrem Eisballett.

Sonntag, 18. Juli um 2, 5 und 8 Uhr
Montag, 19. Juli um 8 Uhr

Die erregenden Erlebnisse eines jungen tollkühnen Kapitäns auf hoher See:

Meuterei auf dem Piratenschiff

Ein Farbfilm mit Mark Stevens, Angela Lansbury u. a.

Dienstag, 20. Juli um 8 Uhr

Tollkühne Verfolgungsjagden durch Wälder und über Berge in dem Farbfilm voll prächtiger Ritter-Romantik:

DIE BURG DER RACHE

Mit Richard Green, Barbara Hale u. a.

Mittwoch, 21. Juli um 8 Uhr
Donnerstag, 22. Juli um 8 Uhr

Voranzeige: *Das letzte Aufgebot* ab 23. Juli

WÄSCHE

STRÜMPFE

Die Gelegenheit

zum vorteilhaften Kauf

eleganter Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen, Strickwesten, Pull-over sowie fescher Dirndkleider

MODERHAUS
HUBER